

Ausgabe
2/2016
April —
Mai

Grüß Gott

- 2 Nachgedacht
- 4 Gebet
Jubelkonfirmationen
- 6 Besondere
Gottesdienste
Gemeindeleben 2015
in Zahlen
- 7 Konfirmanden-
freizeit
- 8 Weltgebetstag
- 10 Mit Gottes Licht
klar sehen
(Seiten für Kinder)
- 12 Kasualien
Zum Titelbild
- 13 Gottesdienste
- 14 Treffpunkt
- 15 Wichtige Adressen
- 16 Geburtstagssingen



Foto: Elias Klug

Gemeindebrief
der Kirchengemeinde Issigau

*Gott gebe euch erleuchtete Augen des Herzens,
damit ihr erkennt,
zu welcher Hoffnung ihr von ihm berufen seid.*

Epheser 1,18

Als der Theologe und Widerstandskämpfer Dietrich Bonhoeffer 1945 zum Galgen geführt wurde, verabschiedete er sich von einem britischen Mitgefangenen mit den Worten: *„Das ist das Ende, für mich der Beginn des Lebens!“*

Das ist mehr als menschliche Größe, die gelassen in den Tod geht. Das ist ein Beispiel für „erleuchtete Augen des Herzens“, die Bonhoeffer am Ende seines Lebens weitersehen ließen. Hier war Gottes unermessliche, tröstende, ermutigende Macht am Werk, um die der Apostel Paulus in seinem Brief an die Epheser bittet. Diese Macht ist nicht für jeden sichtbar.

Viele Menschen in unserer Zeit sind religiös interessiert. Sie kommen viel herum in der Welt und schauen sich auch in den Weltreligionen um. Dabei finden sie das ein oder andere gut. Die Behauptung, dass es gut für ein Volk sei eine Religion zu haben, würden sie sofort unterschreiben. Sie merken aber auch, dass sie bei ihrem Beobachten an Grenzen stoßen: Die Gelassenheit eines buddhistischen Mönches können sie persönlich nicht

nachempfinden, denn sie stecken nicht drin in seinen Übungen.

Und mit der eigenen Religion ist es nicht anders. „Muss man von Jesus so hoch denken, dass man in ihm den Sohn Gottes sieht?“, so fragen sie. Eine geniale Persönlichkeit oder ein Weisheitslehrer unter vielen, ja, aber gleich Gottes Sohn?!? Steckt hinter einer solchen Meinung nicht die Haltung: „Ich will mich nicht festlegen!“? Stattdessen scheint es modern zu sein: Religion wie am Buffet. Jeder religiös Interessierte stellt sich seine Mahlzeit selbst zusammen, macht sich seine „Privat-Religion“, „Was Gott ist, bestimme ich!“. Manche sprechen etwas bissig von unserer Zeit als einer Zeit „religionsfreundlicher Gottlosigkeit“. D.h., viele wollen sich nicht auf eine Herzensbindung im Glauben festlegen und lieber vieles ausprobieren. Mit Distanz. „Mal ausprobieren, was funktioniert“, heißt ihr Motto.

Aber zu einer Glaubenstiefe, zu einem wirklichen Getragensein und Getröstetwerden, wird niemand mit einer solchen Haltung vordringen.

Trotz dem alten Drachen, Trotz dem Todesrachen, Trotz der Furcht dazu! Tobe, Welt, und springe; ich steh hier und singe in gar sichrer Ruh. (EG 396).

Um zu einem solch unerschütterlichen Vertrauen zu Gott zu kommen, muss ich den christlichen Glauben von innen erfahren haben. Nur im Lebensvollzug des Glaubens und nicht in dessen distanzierter Beobachtung und Analyse erschließt sich Gottes Wirklichkeit. Wirklichkeit wird grundsätzlich nur im Vollzug und damit nur von Beteiligten erfahren!

Jeder und jede von uns kennt die Momente des Zweifels und der Anfechtung im Leben. Dann sehnen wir uns nach der Macht des Vertrauens, das unser Herz erfüllt und auf weiten Raum stellt. Diese Sehnsucht kann gestillt werden. In der

Auferstehung Jesu bündelt sich die ganze Gotteskraft. Wir sind

mit hineingenommen in dieses Kraftfeld durch unsere Taufe. Wir haben Anteil am Glanz Gottes. Im Gebet zapfen wir diese Energie Gottes an. Betend begeben wir uns auf Gottes Kraftfeld und lassen unseren leer gewordenen Akku wieder aufladen. Es ist ein Geschenk, wenn Hoffnung in uns aufkeimt. In dieser Hoffnung konnte auch Philipp Melanchthon kurz vor seinem Tod mit „erleuchteten Augen des Herzens“ zu sich selber sagen: „*Du kommst zum Licht. Du wirst Gott schauen und den Sohn sehen. Du wirst die wunderbaren Geheimnisse erkennen, die du in diesem Leben nicht begreifen konntest*“.

„Erleuchtete Augen des Herzens“ erfahren diese Macht, kennen diese Hoffnung auf eine Verwandlung, ein Heimkommen und Aufgehobensein bei Gott und Christus auch jenseits des Todes.

Hören wir das Gebet des Apostels auch für uns:

„Gott gebe euch erleuchtete Augen des Herzens, damit ihr erkennt, zu welcher Hoffnung ihr von ihm berufen seid“.

Es grüßt Sie/Euch herzlich

Pfarrer Herbert Klug

Jesus Christus, Herr des Lebens!

Alle unsre Tage haben ihr Licht von dem Morgen, an dem du die Nacht des Todes überwunden hast.

Alle unsere Nächte, auch die letzte, haben ihren Trost von deiner Gegenwart, die du uns zugesagt hast. Hilf uns begreifen und bewahren, was deine Auferstehung uns eröffnet hat: überwunden ist, was uns bedrängt, vor uns aber liegt das Leben, das die Zeichen deiner Güte und deiner Treue trägt.

Amen

Jubelkonfirmationen

Es ist schon ein ganz besonderes Ereignis, wenn man auf 25, 50, 60, 65 oder gar 70 Jahre seiner Konfirmation zurückblicken kann.

Welche Wünsche und Träume konnte man sich erfüllen?

Welchen Weg bin ich gegangen? Welche Wege haben meine „Beichtkameraden“ und „Beichtkameradinnen“ eingeschlagen?

Sicher ist es interessant, sich nach so langer Zeit einmal wiederzusehen und zu erfahren, was aus uns geworden ist!

Zurückblicken und erinnern! Auch gedenken an die Mitkonfirmanden und Mitkonfirmandinnen, die zwischenzeitlich verstorben sind.

Aber auch Dank für die Zeit! Dank gegenüber Gott, dem Geber aller Zeit.

Erinnern und Danken!

Dies sind wohl die entscheidenden Empfindungen, wenn wir zusammen mit den Jubilaren

am Sonntag, den 17. April um 9.30 Uhr

die Silberne und Goldene Konfirmation

und

am Sonntag, den 1. Mai um 9.30 Uhr

**die Diamantene, Eiserne und
Gnadenkonfirmation**

feiern.

Jubelkonfirmationen

Diese folgend namentlich angeführten Jubilare haben sich für die Jubelkonfirmationen angemeldet und der Nennung im Gemeindebrief zugestimmt. Wenn der eine oder andere Jubilar vergessen haben sollte, sich anzumelden, dann kann er/sie dies immer noch tun und an seiner Jubelkonfirmation mitmachen.

Silberne Konfirmation:

Marion Stiegler, geb. Wehrmann

Alexandra Vogel

Stefan Burkel

Uwe Langheinrich

Michael Rausch

Goldene Konfirmation:

Gudrun Greim, geb. Raithel

Waltraud van Holt, geb. Heinrich

Helga Hopf, geb. Schöpf

Brigitte Peters-Reißg

Erika Schultz, geb. Edelman

Helmut Bayreuther

Thomas Geupel

Wolfgang Roth

Diamantene Konfirmation:

Ingrid Günther, geb. Hofestädt

Renate Höllering, geb. Frank

Monika Maryniak, geb. Hetzel

Karin Stumpf, geb. Leupold

Wolfgang Linke

Eiserne Konfirmation:

Anni Hofmann, geb. Fiedler

Leni Vogel, geb. Eckhardt

Karlheinz Baumann

Dieter Neumeister

Manfred Stöcker

Gnadenkonfirmation:

bis jetzt keine Anmeldung!

Gottesdienst am Pfingstmontag, 16.05.2016

Traditionell wird dieser Gottesdienst wieder im Freien, und zwar am Feuerwehrhaus in Kemlas, zusammen mit der Kirchengemeinde Lichtenberg stattfinden. Beginn ist um 9:30 Uhr. Anschließend lädt die Freiwillige Feuerwehr Kemlas wieder zum Weißwurstfrühstück ein!

Es ergeht herzliche Einladung!

Unser Gemeindeleben 2015 in Zahlen

Kirchengemeindeglieder	741	Taufen	6
Gottesdienste	63	Trauungen	2
Kindergottesdienste	33	Todesfälle	15
Abendmahlsteilnehmer (bei 15 Feiern)	503	Konfirmand(inn)en	4
Einlagen und Gaben:		Teilnehmer an:	
2015:	29.149,--	Silberner Konfirmation	4
2014:	32.797,--	Goldener Konfirmation	11
		Diamantener Konfirmation	14
Kirchgeld:		Eiserner Konfirmation	0
2015:	4.435,--	Gnadenkonfirmation	3
2014:	4.935,--	Kicheneintritte	0
		Kirchenaustritte	2

Konfirmandenfreizeit



Vom 11. bis 14. Februar 2016 verbrachten unsere drei Konfirmanden und neun unserer Präparanden ihre **Freizeit** wieder auf Schloss Klaus in Oberösterreich.

Wie die Konfirmanden bei ihrer Vorstellung im Gottesdienst am Sonntag Okuli (28.02.16) vortrugen, dient die Freizeit der Vorbereitung auf die Konfirmation. Neben dem Gottesdienst- und Unterrichtsbesuch und der Teilnahme an besonderen Veranstaltungen

ist sie eines der Beine jenes Stuhles, auf dem sie sinnbildlich zu ihrer Konfirmation am 3. April sitzen werden. Gefragt nach dem, was sie wohl am längsten von der Konfirmandenzeit in Erinnerung behalten werden, antworteten alle drei wie aus einem Mund: „Die Freizeit!“

Neben einer langen Zugreise und viel Spiel und Spaß haben die Teilnehmer im Kreis von ca. 70 weiteren Jugendlichen in mehreren Unterrichtseinheiten viel gehört, wie Gott uns Menschen eigentlich gedacht hat und der Mensch sich von seinem Schöpfer entfernt hat. Aber durch Jesus haben wir immer wieder die Möglichkeit zu ihm zu kommen und unser Leben verantwortlich vor ihm zu leben.

Wir wünschen unseren Konfirmanden für ihre Zukunft alles Gute und dass der Glaube, zu dem sie sich bekannt haben, auf ihrem Lebensweg gute Früchte trägt. *„Geht, - Keon, Leonie, Tobias-, geht. Macht euch auf den Weg. Geht! Gott zeigt euch neues Land!“*

Weltgebetstag

Freitag (4. März) den Weltgebetstag von Christinnen aus Kuba unter der Leitung von Angela Ney auf und ihr nehmt mich auf“. Die Teilnehmerinnen der Kirche feierten die Akteure im Gottesdienst. Gabi und Stefanie, Angela Ney, Margit Schnabel, Günther, Michaela Roth und als Dekoration gestalteten den Gottesdienst, den die Teilnehmerinnen rund um den Erdball feierten.



Die Teilnehmerinnen feierten in einem bunten, abwechslungsreichen Gottesdienst mit Liedern, Orgelspielen und Gebeten. Angela Ney oder aus der Reihe der Teilnehmerinnen rückte das Thema der Generationen und der Umgang mit Kindern und Jugendlichen in den Mittelpunkt, das biblisch und theologisch im Zentrum, in dem die Teilnehmerinnen, dass seine Jünglinge zu segnen. Statt-



Die Teilnehmerinnen segnet sie. Außerdem gab es eine Ausstellung rund um den Karibikstaat. Mit der Ausstellung hier wie auch in jeder anderen Kirche weltweit Projekte des Deutlichen unterstützt, Beispiele fanden sich in Wort und Bild. Nach dem Gottesdienst in der Kirche konnten die Besucher im Gottesdienst Speisen probieren und genießen. Die Dekoration, gezaubert im Altar, von Angela Ney und Rosalinde Kieß-



Mit Gottes Licht klar sehen

Für Brillenträger ist es nachvollziehbar, was es heißt, klar sehen zu können. Aber es nutzt nichts, wenn ich meine Brille an einen anderen weitergebe. Der andere wird damit nicht gut sehen können.

Im Kindergottesdienst haben wir die Geschichte von John Newton gehört, der durch Gottes Licht wieder klar gesehen hat.

John Newton war Kapitän der „Shadow“. Im Mai 1748 kam er im Nordatlantik mit seinem Schiff in ein schreckliches Unwetter. Er war auf dem Weg von Afrika nach Amerika mit wertvoller Fracht an Bord, das er für gutes Geld verkaufen wollte: Menschen! - Und nun drohte das Schiff zu sinken!

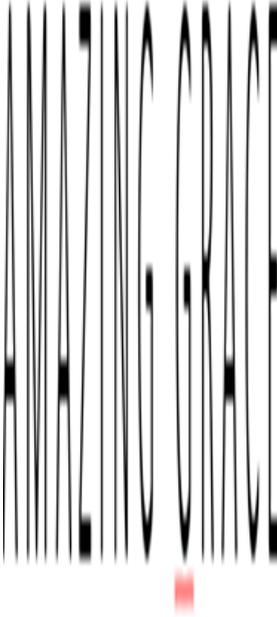
In seiner Verzweiflung erinnerte er sich daran, wie er als Kind mit seiner Mutter gebetet hatte. Aber so richtig gezeigt hat sich Gott nicht. Warum sollte er heute beten, wird sich Gott heute zeigen und was sollte er Gott erzählen? Dass er mit Menschen handelt, um sie als Sklaven zu verkaufen? Dass ihm Geld wichtiger war als Menschenleben? Während er sich das fragte, wurde er traurig. Ihm wurde plötzlich klar, dass er so nicht weitermachen wollte. Und er rief laut zu Gott und schwor mit diesem schmutzigen Geschäft aufzuhören.

Newton und die Besatzung hatten die Kraft, das Schiff die ganze Nacht durch den Sturm zu steuern und überlebten das Unwetter.

Hatte Gott ihn erhört? Gott hatte ihm auf jeden Fall die Augen geöffnet, dass das, was er tat, falsch war. Er war blind und konnte nun klar den richtigen Weg sehen.

Seit diesem Ereignis kämpfte John Newton bis an sein Lebensende für die Abschaffung der Sklaverei.

Mit Gottes Licht klar sehen



Er schrieb durch dieses Erlebnis den Text eines weltbekannten Liedes:

*„I once was lost, but now I am found.
Was blind, but now I see.“*

Ich war verloren, aber jetzt bin ich gefunden worden.
Ich war blind, aber jetzt sehe ich.

Haltet das Bild waagerecht vor euren Augen. Dann könnt ihr klar und deutlicher den Titel dieses Liedes lesen.

Wörtlich übersetzt heißt der Titel auf Deutsch:
„Erstaunliche Gnade“

Gottes Licht ist also eine Sehhilfe für uns: wir erkennen Gottes Willen, was gut und böse ist, können glücklicher und befreit leben.

Eine Sehhilfe haben wir uns auch im Kindergottesdienst gebastelt und gemalt:

Was spendet uns Licht und wozu brauchen wir Licht?
Die große Brille hängt im KiGo-Raum.

Schau sie dir an und komm doch einfach sonntags zum Kindergottesdienst um 9:30 Uhr bei uns vorbei.



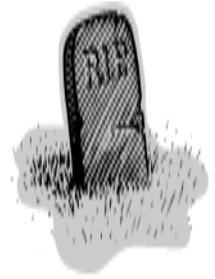
Wir freuen uns auf dich!

Euer **KiGo**-Team

In unserer Gemeinde ist verstorben:

Frau Stefanie Gulden

36 Jahre, evang., aus Issigau
die Trauerfeier und Beisetzung fand in Röslau statt.



Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn.
Darum: wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn. (Römer 8,14)



Es wurde getauft:

Sophia Katharina Cäcilia Schmölder,

Tochter von Sabine und Dr. Stefan Schmölder
aus Issigau

Ich danke Gott und bin fröhlich, dass ich als ein Kind getauft bin. Ich habe nun geglaubt oder nicht, so bin ich dennoch auf Gottes Gebot getauft. An der Taufe fehlt nichts; am Glauben fehlt's immerdar.

Martin Luther

Zum Titelbild (von Elias Klug)

Wie wir die Welt sehen, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Vom Standpunkt des Betrachters und vom Betrachter selbst. Und wiederum von seiner Einstellung, seinen Hilfsmitteln, seinem Gemütszustand.

F. Rückert dichtet: „Dein Auge kann die Welt trüb oder hell dir machen. Wie du sie ansiehst, wird sie weinen oder lachen“. Und der Apostel Paulus betet:

„Gott gebe euch erleuchtete Augen des Herzens, damit ihr erkennt, zu welcher Hoffnung ihr von ihm berufen seid“.

Mit Gottes Licht können wir klar sehen.

Gottesdienste

2. April	14. ⁰⁰	Beichte und Abendmahl für die Konfirmanden und ihre Angehörigen
3. April	9. ³⁰	Konfirmation (<i>Quasimodogeniti</i>)
10. April	9. ³⁰	Gottesdienst (<i>Misericordias Domini</i>)
	9. ³⁰	Kindergottesdienst
17. April	9. ³⁰	Silberne und Goldene Konfirmation (<i>Jubilate</i>)
	9. ³⁰	Kindergottesdienst
24. April	9. ³⁰	Gottesdienst (<i>Kantate</i>)
	9. ³⁰	Kindergottesdienst
1. Mai	9. ³⁰	Diamantene, Eiserne und Gnadene Konfirmation (<i>Rogate</i>)
	9. ³⁰	Kindergottesdienst
5. Mai	9. ³⁰	Gottesdienst (<i>Christi Himmelfahrt</i>)
8. Mai	9. ³⁰	Gottesdienst mit Taufe (<i>Exaudi</i>)
	9. ³⁰	Kindergottesdienst
15. Mai	9. ³⁰	Festgottesdienst zum Pfingstfest
16. Mai	9. ³⁰	Gottesdienst im Grünen (<i>Pfingstmontag</i>) in Kemlas zusammen mit Lichtenberg
22. Mai	9. ³⁰	Gottesdienst (<i>Trinitatis</i>)
29. Mai	9. ³⁰	Gottesdienst (<i>1. So. nach Trinitatis</i>)
5. Juni	9. ³⁰	Gottesdienst mit Abendmahl (<i>2. So. nach Trinitatis</i>)
	9. ³⁰	Kindergottesdienst



**Unsere Kirche ist offen.
Treten Sie ein!**

**Ab der Konfirmation (3. April) ist unsere Kirche wieder
täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet!**

Landeskirchliche Gemeinschaft

bei Fam. Max Roth
alle 14 Tage dienstags um 19 Uhr 30
(immer in der ungeraden Kalenderwoche)

Singkreis „Ichtys“

Probe: Termin nach Absprache und vorheriger Bekanntgabe
Leitung: Sebastian Franz
in Zusammenarbeit mit Constantin Jaksch

Seniorenkreis:

jeweils am zweiten Dienstag im Monat um 14 Uhr 30 im Gemeindehaus

Leitung: Pfarrer Klug und Team des Seniorenkreises
12.04.2016: Lyrisches von Max Egelkraut
10.05.2016: Muttertagsfeier mit der Kindertagesstätte

Posaunenchor:

jeden Donnerstag Probe von 19 Uhr 30 bis 21 Uhr im Gemeindehaus
Leitung: Heinrich Ney
Anfänger: jeden Donnerstag von 18 Uhr 30 bis 19 Uhr 30
Leitung: Siegfried Lang

Jungschar (Marxgrün):

jeden Freitag von 15.30-17.00 Uhr im Gemeindehaus Marxgrün

Gemeindebriefteam:

Redaktionsschluss Ausgabe 03/2016 (Juni/Juli): 20.5.2015
neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind herzlich willkommen

Kindergottesdienstteam:

Auskunft bei Sandra Jaksch

Gemeindehilfe:

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindehilfe treffen sich
jeweils am letzten Dienstag des Monats um 19 Uhr im Gemeindehaus.
Auskunft bei Elsbeth Frank.

Wichtige Adressen

Pflege und Hilfe zu Hause

In Naila und Umgebung

Die Gewissheit, gut umsorgt zu sein!

Die Zentrale Diakoniestation bietet Ihnen:

- Häusliche Alten- und Krankenpflege
- Familienpflege
- Beratung und Hilfe
- Haus-Service-Ruf

Hilfe für Angehörige von Demenzerkrankten:

- Stundenweise Betreuung von Demenzerkrankten
- Demenzsprechstunde

Zentrale Diakoniestation

Neulandstraße 10 a

95119 Naila

09282/95333

m.korn@zds-naila.de

www.dw-martinsberg.de

Sprechzeiten:

Einrichtungsleitung Matthias Korn

Telefonisch rund um die Uhr

Bürozeiten: Montag bis Donnerstag

8.00 – 12.00 Uhr sowie 14.00 – 16.00 Uhr

Freitag 8.00 – 12.00 Uhr

Diakonie 
Martinsberg

- Pfarramt:** Pfarrer Herbert Klug
Friedrichsberg 1
95188 Issigau
Tel. 09293/97146*, Fax 09293/97147
*) Bitte lange genug klingeln lassen, der Anruf wird bei Bedarf in die Wohnung oder zum Handy weitergeleitet
E-Mail: pfarramt.issigau@elkb.de
- Pfarramtssekretärin:** Renate Feldrapp, Stunden im Pfarramt:
Montag und Donnerstag von 9 bis 12 Uhr
E-Mail: sekretariat@kirchengemeinde-issigau.de
- Mesner:** Angela und Heinrich Ney, Tel. 09293/97153 oder 97154 (AB)

Evang.-Luth. Montessori-orientierte Kindertagesstätte „Christophorus“: Schulstraße 6

Leiterin: Angela Ney, Tel. 09293/658

Altenpflege Familienpflege:

Zentrale Diakoniestation in Naila, Neulandstr. 10a, 95119 Naila,
Tel. 09282/95333 (rund um die Uhr)

Frauennotruf: Tel. 09281/77677

Blaues Kreuz: Tel. 09288/1482

Verwaiste Eltern: Tel. 09281/63619 (Frau Milly Müller)

Landwirtschaftliche Familienberatung (früher Bauernnotruf) Tel. 07950/2037

Hospizverein Naila: 0162/3864795

Internet: <http://www.issigau-evangelisch.de>

<http://www.kiga-christophorus.de>



Impressum:

- Herausgeber:** Evang.-Luth. Kirchengemeinde Issigau
V.i.S.d.P.: **Gemeindebrief-Team** der Kirchengemeinde Issigau:
Pfr. Herbert Klug, Heinrich Ney, Sandra Hüttner, Sandra Jaksch, Marylin Klug
Elias Klug, Sandra Hüttner, Herbert Klug
- Fotos:** Heinrich Ney
Satz: Heinrich Ney
Druck: www.GemeindebriefDruckerei.de, Auflage: 600 Exemplare

Geburtstagsingen



Die Mädchen und Jungen unserer Kita „Christophorus“ erfreuten in den vergangenen zwei Monaten wieder einige „Geburtstagskinder“ mit Liedern, Gedicht und einem ganz persönlichen, individuellen Geburtstagsgeschenk zur Erinnerung. Sie überbrachten ihren singenden Geburtstagsgruß an Johanna Fuchs (70), Erika Heinrich (85), Renate Melchert (75) und Elfriede Wäsch (80).

